

Volker Schunck

Der Kleine Dresdner Katechismus

Der Kleine Dresdner Katechismus

Volker Schunck



Impressum

Texte: Copyright by Volker Schunck

Umschlag: © Copyright by Volker
Schunck

Verlag: Volker Schunck, Dresden
godnzen@gmx.de

Druck: epubli ein Service der neopubli
GmbH, Berlin

ISBN 978-3-****-****-*

Printed in Germany

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*an Jesus sehen wir
was geschieht
wenn ein Mensch
sein Herz für die Liebe öffnet
Gott nimmt in ihm Gestalt an*

*ein Mensch
ist ein Mensch
der liebt*

Copyright

Titelbild: “Frauenkirche Dresden”

Der Kleine Dresdner Katechismus

By Volker Schunck

**Published by Volker Schunck at
Smashwords**

Copyright 2017 Volker Schunck

gottundzen.wordpress.com

Smashwords License Notes

This e-book is licensed for your personal enjoyment only. This ebook may not be re-sold or given away to other people. If you would like to share this book with another person, please purchase an additional copy for each recipient. If you're reading this book and did not purchase it, or it was not purchased for your use only, then please return to your favorite ebook retailer and purchase your own copy.

Thank you for your support!

Dieses Ebook ist nur für Ihren persönlichen Gebrauch bestimmt. Dieses Ebook darf nicht erneut verkauft oder an andere Personen weitergegeben werden. Wenn Sie dieses Buch mit einer anderen Person teilen möchten, kaufen Sie bitte eine zusätzliche Kopie für jeden weiteren Empfänger. Wenn Sie dieses Buch lesen ohne es selbst gekauft zu haben, oder

wenn es nicht nur für Ihren eigenen Gebrauch gekauft wurde, dann wenden Sie sich bitte an den Online-Buchhändler ihres Vertrauens und kaufen sich dort eine eigene Kopie. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Inhalt

Copyright.....	8
Inhalt.....	11
Über mich.....	12
Vorwort.....	14
Zehn Weisheiten für ein glückliches Leben (insp. durch die Zehn Gebote).....	16
Credo.....	19
Taufe.....	26
Abendmahl.....	30
Das Gebet (insp. durch das Vaterunser, Mt. 6,9-13).....	35
Selig sind... (insp. durch die Seligpreisungen, Mt. 5,1-10).....	36
Segen.....	39

Über mich



Ich bin Volker Schunck und lebe in Dresden. Ich war erst Industriekaufmann, danach habe ich ein paar Jahre Theologie studiert.

Durch die Beschäftigung mit Zen bin ich auf die christliche Mystik aufmerksam geworden. Mittlerweile gehe ich meinen eigenen Weg. Der Glaube ist keine Weltanschauung sondern eine Seinsweise.

Mein christlicher Glaube und meine Meditationserfahrungen beeinflussen meinen Alltag, in dem ich versuche

achtsam zu sein. Aus diesem Geist
entstehen auch meine Bücher.

Vorwort

Beim Lesen von Luthers Katechismen und dem Heidelberger Katechismus ist mir aufgefallen, wie mir vieles unverständlich vorkam, und das obwohl ich Theologie studiert habe. Sicher, meine paar Seiten können sich nicht mit diesen gigantischen Werken vergleichen. Und da kommt der Titel “Der Kleine Dresdner Katechismus”, eine namentliche Anlehnung an Luthers “Kleiner Katechismus” mit Nennung des Entstehungsorts, wie beim “Heidelberger”, vielleicht etwas großspurig daher, aber ich habe wie sie versucht, die ewige Botschaft von Gott, der uns in Christus sein menschliches Angesicht zeigt, in die Gegenwart hinein zu sagen.

Die Texte sind über Jahre entstanden. Ich staune immer wieder neu, wie vielfältig die sprachlichen Möglichkeiten sind, um den Inhalt des christlichen Glaubens zu beschreiben. Mir geht es wie einem Maler, der denkt “Das hier ist dein letztes Bild, es

gibt nichts mehr zu malen.” So denke ich bei mir “Jetzt ist alles gesagt, jetzt hast du Gott und den christlichen Glauben genau verstanden und beschrieben”. Aber dann kommen neue Gedanken und Erfahrungen, und das Suchen nach Worten, um Gott angemessen in diese Zeit und Welt hinein zu sagen, beginnt von Neuem.

Zehn Weisheiten für ein glückliches Leben (insp. durch die Zehn Gebote)

1. Weisheit

Ich bin Gott, Leere und Leben. Ich liebe dich. Darum mach nichts und niemand anderen zu deinem Gott.

2. Weisheit

Achte meinen Namen, denn ich bin mehr als ein Wort.

3. Weisheit

Achte den Feiertag und nimm dir für mich Zeit.

4. Weisheit

Achte deine Eltern, auch wenn sie es nicht verdienen, denn du bist ein Teil von ihnen.

5. Weisheit

Töte niemanden, denn jeder Mensch ist dein Nächster.

6. Weisheit

Geh nicht fremd, denn der Mensch, der dich liebt, vertraut dir.

7. Weisheit

Bestiehl deinen Nächsten nicht, denn er ist ein Mensch wie du.

8. Weisheit

Verleumde deinen Nächsten nicht, denn er ist ein Mensch wie du.

9. Weisheit

Sei nicht neidisch auf den Besitz deines Nächsten, denn Geld und Gold machen dich nicht glücklich.

10. Weisheit

Sei nicht neidisch auf deinen Nächsten,
denn nichts was er besitzt kann dir innere
Erfüllung geben.

Credo

Gott in der Schöpfung

Ich glaube an Gott, Leere und Leben, der uns aus Liebe geschaffen hat.

Eins mit dem Universum, geht er nicht in ihm auf.

Der frei ist, denn sein Geist weht wo er will.

Eins mit Christus, sehen wir seine Fülle.

Was bedeutet das?

Gottes Leere ist der Raum für die Fülle seiner immer neu entstehenden Liebe. Die Größe und Tiefe seiner Liebe ist erschreckend und erfüllt uns mit Ehrfurcht. Gott ist eins mit dem Universum, das er geschaffen hat und erhält. Aber Gott erschöpft sich nicht im Universum, und wir können Gott nicht durch die Schöpfung erkennen. In der

Freiheit seines Geistes war er eins mit Christus. Durch Christus erfahren wir Gottes Menschlichkeit. Wir brauchen keine Angst vor Gott zu haben.

Gott in Christus

Ich glaube an Christus, Gottes wirklicher Mensch, der uns befreit.

Eins mit Gott, war er Licht in der Finsternis.

Der getötet wurde, weil die Finsternis das Licht hasst.

Eins mit Gott, lebt er in seinem Licht.

Was bedeutet das?

Christus war ein wirklicher Mensch in Raum und Zeit. Er war vollkommen leer für die Fülle der Liebe Gottes. Er befreit uns von uns selbst, weil er uns zeigt, wie wir Erfüllung finden können. Erfülltes

Menschsein gelingt nur in der selbstlosen Ego-Losigkeit. Christus befreit uns von der Illusion, Gott durch das Halten von Geboten und Gesetzen gefallen zu können. In Christus ist der natürliche Unterschied zwischen der vollkommenen Liebe Gottes und der fehlenden Liebe des Menschen endgültig aufgehoben. In seiner Einheit mit Gott brachte er Licht in die Finsternis dieser Welt. Aber die wenigsten Menschen verstanden und verstehen Christus. Sie nehmen ihn als Störenfried und Fremdkörper wahr und schlagen den, der sie von ihrem unerfüllten Menschsein aus der Finsternis erretten will, ans Kreuz.

“Warum lässt Gott das zu?” möchten wir fragen. Aber Gott in seiner Einheit mit Christus stirbt selbst am Kreuz. Als Christus am Kreuz schreit: “Mein Gott, warum hast du mich verlassen?” hat Gott nicht irgendwo apathisch - gefühllos - abseits gestanden, sondern wurde selbst mit dem Menschen Christus gekreuzigt. Gott starb dort mit Christus am Kreuz. In

Christus erfüllt sich bis zum bitteren Ende die Menschlichkeit Gottes bis in den Tod hinein. In Christus gibt sich Gott ohnmächtig in die Hände seiner Menschen. Die Macht der Liebe Gottes zu Mensch und Schöpfung erfüllt sich nicht in Gottes Allmacht sondern in seiner Ohnmacht. Gott selbst überwindet den Unterschied zwischen sich und seiner Schöpfung im Menschen Christus. Das ist für uns so unbegreiflich, wie die Finsternis nicht das Licht begreifen kann. Der Verstand kann dieses Geheimnis nicht ergründen. Was für ein Wunder, wenn ein Mensch sein Herz für die Liebe Gottes öffnet! Er bekommt eine leise Ahnung von Gottes Liebe zu uns Menschen, indem er sie selbst am eigenen Leib erfährt. Gott ist nicht tot. Und der Mensch kann leben. Christus wird von Gott in die Dimension seiner Ewigkeit erhoben.

Gott in Menschen

Ich glaube an Gott, Geist und Leben, der uns tröstet.

Eins mit Gott, werden wir zu wirklichen Menschen.

Der in uns ist, darum sind wir Licht in der Finsternis.

Eins mit Gott, leben wir in seinem Licht.

Was bedeutet das?

Wie in Christus lebt Gott mit seinem Geist in *den* Menschen, die Christus nachfolgen. Oder andersherum: Menschen in denen Gott lebt, folgen Christus nach. Wie Christus erfahren sie Gottes Liebe in dem Maße, wie sie sich der Liebe Gottes öffnen. Wie das Wunder der Liebe zwischen zwei Menschen kaum zu verstehen ist, ist es kaum zu verstehen, wie es kommt, dass ein Mensch anfängt an Gott zu glauben.

Wie viele haben sich nach einer verkorksten Kindheit in denen sie alles andere - nur nicht Liebe - erfahren haben, damit abgefunden liebesunfähig zu sein, und dann geschieht es doch: ihr taubes Herz fängt wie aus heiterem Himmel an für einen anderen Menschen zu schlagen, mit aller Angst und neuen Gefühlen, die damit verbunden sind. Sie waren tot und sind durch die Liebe neu zum Leben erweckt worden.

So geht es auch einem Menschen, der anfängt an Gott zu glauben. Er erfährt, was es heisst als Mensch seine Erfüllung zu finden. Gott nimmt in ihm Gestalt an. Der Christus-Weg ist kein leichter Weg. Jetzt sind wir wie Christus - an seiner Stelle - Licht in der Finsternis dieser Welt. Je mehr uns Gott verwandelt, umso mehr merken wir, wie egoistisch wir Menschen sind, konsumsüchtig und oberflächlich nur an uns selber denken, statt uns selbst als Einheit mit dem Nächsten und Gott zu erkennen. Aber Gott tröstet uns und

befreit uns von uns selbst. Christsein ist ein "Zu-Christus-Werden" und ein Leben in Gottes Licht. Wir werden nie vollkommen werden. Wir erleiden Rückschläge, können manche Menschen nicht leiden, sind selbstsüchtig und verletzen andere durch unsere Rechthaberei. Wie lange dauert es Christ(us) zu werden? Ewig...

Taufe

Einer für alle. Aber nicht “alle für einen”. Denn ich spreche nicht über die drei Musketiere, von denen ich die Parole “einer für alle und alle für einen” zum 1. Mal gehört habe. Das ist ja auch zu schön um wahr zu sein und nur Fiktion. In unserer realen Welt geht es anders zu.

Jesus hat seinen Teil der Vereinbarung eingehalten. Aber selbst seine Jünger haben ihn im Stich gelassen. Was für Jesus, den Archetyp des Menschen, und seine einzigartige Beziehung zu Gott gilt, gilt auch für uns.

Jesus, der Archetyp des Menschen?

Ja, deshalb, weil Gott in ihm ganz seine Erfüllung finden und sich ganz in ihm, für alle Menschen, entfalten kann. Ein Mensch, in dem Gott ganz er selbst sein kann. In Jesus wird Gott mit dem

Menschen eins. Wie das sein kann bleibt für uns ein wunderbares Geheimnis. Aber ist das wirklich so überraschend? Denn Gott selbst bleibt uns ja letztlich in seiner Güte und Liebe ein Geheimnis. Dass es Gott so mit uns meint, mit uns, die wir uns gegenseitig übervorteilen und umbringen, denen unsere Mitmenschen, Gott sowieso, egal sind, und wir ihm nicht, sondern er uns in Christus sein wahres Gesicht zeigt, das ist die eigentliche Überraschung!

Wenn wir mit Haut und Haaren verstehen, wenn wir innerlich davon berührt werden, weil Gott uns angerührt hat, sei es, dass uns beim Lesen in der Bibel ein Licht aufgeht, oder wir durch andere Menschen erfahren, ich bin nicht allein, Gott möchte sich in mir, wie in Christus entfalten, dann ändert sich alles.

Wir sprechen heute viel von Bewusstsein. Es ist so, als ob wir eine neue Stufe des Bewusstseins erreichen. In der Bibel nannte man diese Erfahrung auch sterben. Der alte Mensch, der Gott noch nicht kannte, ist gestorben. So tot wie man nur sein kann. So tot wie Christus. Aber wie Christus von Gott aus dem Tod wieder auferweckt worden ist, so werden auch wir von Gott lebendig gemacht, wenn wir anfangen Christus nachzufolgen.

Das ist der Sinn der Taufe: unser alter Mensch, der Gott nicht kannte, wird "ertränkt" und ein neuer Mensch, der im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes lebt, wird auferweckt.

Es ist wie ein Erkenntnisgewinn in der Forschung. Wir können nicht mehr hinter die Erkenntnisse der Wissenschaft, dass sich die Erde um die Sonne dreht, zurück,

und glauben, dass die Erde eine Scheibe ist.

Wie in Christus, lebt Gott in denen, die an ihn glauben. Damit “alle für einen” Wirklichkeit wird.

Abendmahl

Markus 14,22-24:

Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

Wenn wir als Kinder spielten, drehten wir einen Esstisch um und setzten uns hinein. Dann stellten wir uns vor, wir säßen in einem Boot, das über die stürmische See fährt. Wir wussten natürlich, dass wir nur in einem umgedrehten Esstisch sitzen, aber ab dem Augenblick, wo wir beschlossen hatten, dieser Tisch ist ein Boot, befanden wir uns in einer anderen Realität. Der Tisch war in unserer Vorstellung real (wirklich) ein Boot.

Das letzte Mahl Jesu hat nichts von einem Kinderspiel. Im Gegenteil: es ist blutiger Ernst.

Jesus zeigt seinen Jüngern in einer prophetischen Zeichenhandlung, was mit seinem Körper geschehen wird. Wie das Brot, wird auch sein Leib zerbrochen werden. Wie der Wein, wird auch sein Blut vergossen werden. In diesem Moment wird das Brot und der Wein zu Leib und Blut Christi. Wird real (wirklich) zumindest in der Vorstellung Jesu, und auch in der Vorstellung der Jünger.

Nicht im Sinne einer Transsubstantiationslehre, die besagt, dass sich das Brot und der Wein real (wirklich) in Leib und Blut Christi verwandeln. Jesus sitzt ja in Fleisch und Blut vor seinen Jüngern, das Brot bleibt substantiell Brot, wie sich auch der Wein nicht in Blut verwandelt. Aber wie wir uns als Kinder vorstellten, dass der Tisch jetzt ein Boot ist, so stellt sich Jesus selbst und auch seinen Jüngern vor: dieses Brot soll

jetzt mein Leib sein, dieser Wein soll jetzt mein Blut sein. Seht, was mit ihnen geschieht. Wie dieses Brot wird mein Leib zerbrochen, wie dieser Wein wird mein Blut vergossen.

Wenn wir heute Abendmahl feiern, ist Jesus als der Auferstandene in unserer Mitte. Letztlich teilt *er* Brot und Wein aus, auch wenn das augenscheinlich der Pastor / die Pastorin oder der Priester tut. Aber wir erinnern uns nicht nur an Jesu letzten Abend mit seinen Jüngern und an seinen Tod, sondern sitzen als Jüngerinnen und Jünger mit Jesus und den Jüngern am Abendmahlstisch.

Die Unterschiede bestehen nur darin, dass Christus als der Auferstandene, und nicht wie damals in Fleisch und Blut, gegenwärtig ist, und wir als Jüngerinnen und Jünger, wie alle, die nach Jesu Tod und Auferstehung über die Jahrhunderte hinweg das Abendmahl feierten, damit Christi Tod und Auferstehung bezeugen und verkündigen.

Wir erinnern uns nicht nur an den neuen Bund, den Jesus mit seinem Blut begründet hat, sondern wir haben Teil als Jüngerinnen und Jünger, wie die Jünger Jesu damals, an Gottes neuem Bund mit den Menschen, hier und heute.

Durch Christus sind wir mit Gott versöhnt, der uns in Christus annimmt und uns vergibt. Wir leben in der neuen Realität (Wirklichkeit) des Glaubens in Einheit mit Christus. Wir sind, sowohl als einzelne eins mit Christus, als auch untereinander eins als Christinnen und Christen.

Gibt es einen stärkeren bildlichen Ausdruck dieser Einheit als die Vorstellung durch Essen und Trinken Christi Leib und Blut in uns aufzunehmen? Nicht nur dass in der Vorstellung Brot und Wein real (wirklich) als Leib und Blut Christi, Teil unseres Leibs und Bluts werden.

Wenn Verliebte sagen, “wir haben uns zum Fressen gern”, drücken sie damit die Sehnsucht aus, sich noch näher zu kommen, eins zu werden, über die körperliche Vereinigung hinaus.

Im Abendmahl drückt sich sinnlich und sichtbar unsere reale (wirkliche) Einheit mit Christus aus. Wir glauben nicht nur mit dem Kopf an Christus, sondern sind mit “Haut und Haaren” eins mit Christus. Wir sind wie Liebende.

Das Gebet (insp. durch das Vaterunser, Mt. 6,9-13)

Unser Vater, der du bist in Christus!

Du bist heilig.

Dein Geist komme in unsere Herzen. Dein
Wille geschehe, wie in Christus so auch in
uns.

Stille unseren Hunger mit deinem Brot.

Vergib uns, damit wir vergeben lernen.

Führe uns auf lichte Wege, damit wir nicht
im Finstern wandeln.

Denn deine ewige Liebe und Herrlichkeit,
hast du uns in Christus gezeigt.

Amen

Selig sind... (insp. durch die Seligpreisungen, Mt. 5,1-10)

Selig sind, die keine materiellen Wünsche haben,

denn sie leben in Gottes Gegenwart.

Selig sind, die sich selber leid sind,

denn sie sollen von sich selbst befreit werden.

Selig sind, die ein zärtliches Herz haben,

denn Macht ist ihnen nicht wichtig.

Selig sind, die über ihren eigenen Schatten springen können,

denn sie wissen, dass sie nicht die Wahrheit gepachtet haben.

Selig sind, die liebevoll anderen helfen,
denn sie werden Liebe erfahren.

Selig sind, die ein kindliches Herz haben,
denn Gott lebt in ihnen.

Selig sind, die nicht auf ihrer Meinung
beharren,
denn sie bleiben nicht alleine.

Selig sind, die um Gottes Willen gegen den
Strom schwimmen,
denn sie leben in Gottes Gegenwart.

Selig sind, die verfolgt werden, weil sie in
jedem Menschen Gottes Angesicht
erkennen,

denn Gottes Licht erleuchtet ihren Weg.

Segen

Gott segne dich

Gott lege dir den himmel

unter die füße

damit deine probleme wie wolken sind

Gott fülle dein herz mit sonne

damit finsternis licht wird

Gott salbe deine hände

damit sie zart werden

Gott segne dich

damit du

deine erfüllung findest